

DIE BILDER UND SKULPTUREN DES OBERNDORFERS SIND IN ALLER WELT ZU FINDEN

Der Maler, der die Natur im Detail abbildet, wie sie am schönsten ist

Das Original bleibt ein Original. Doch es kommt immer auf den Blickwinkel, den gestalteten Ausschnitt und schließlich auch auf das Licht an, in welches ein Objekt gestellt ist. Der Oberndorfer Maler Walter Junger versteht sich auf die Kunst, dies alles wiederzugeben. Vorrangig malt er Ausschnitte aus der Natur, wie man sie selten sieht.

PROF. MAG. JOSEF A. STANDL

Junger hat einen begnadeten Blick für das Detail. Vor allem die Naturstudien begeistern. Es sind Motive, die er im Moor, im Wald und am Wegesrand findet. Aber auch die Tiere der heimischen Wälder haben es Junger angetan. Hingeführt zur Natur wurde er bereits sehr früh von seinem Vater, einem Bauernbuben und Tischler, der ihn als Jäger von klein auf in die Natur mitnahm und ihm mit offenen Augen die ländliche Umgebung zeigte. Noch bevor Junger schreiben konnte, zeichnete er. Die Arbeiten des Künstlers sind durchwegs fotorealistisch. Mehr noch: Sie führen den Betrachter detailgetreu auf das Wesentliche hin und ermöglichen somit eine Konzentration darauf. Und: Jungers Bilder sind plastischer, weil er das seltene Spiel mit Licht und Schatten bestens versteht und so, ohne das Objekt zu verändern, ein weiteres hervorhebendes Element setzt, wie es Fotos kaum vermögen. Hier arbeitet er mit der gleichen faszinierenden Technik wie der bekannte österreichische Karikaturist Gerhard Haderer, der ebenfalls einige Jahre in Oberndorf lebte und wirkte. Der Kunsterzieher und Maler Mag. Thomas Stadler formuliert es so: „Das Bauen einer Bildrealität geschieht im traditionellen Medium, sicherlich auch gegen die immer mehr verschleierte Realität der gepixelten optischen Umwelt.“ Zu seinen meisterlichen Werken zählen etwa die Details eines verfallenden Bauernhofes in Göming,

dessen Holz er als Motiv für die Vergänglichkeit dokumentiert; in den Bildern von Junger erstrahlt es als Schönheit. Einen eigenen Zyklus widmet Junger etwa der Jugendstilbrücke von Oberndorf. Die nebeneinander gehängten Detailbilder haben die verbindenden Trägerkonstruktionen nicht mehr nötig, um die Schönheit des Werkes zu erahnen.

Als seinen geistigen Vater nennt Junger Albrecht Dürer. Nicht anmaßend, sondern voller Ehrfurcht studiert er die Kunstbände mit dem Meister, um daraus zu lernen.

An Techniken wendet Junger hauptsächlich Aquarell, aber auch Öl und Acryl an. Die Farbe Weiß findet sich nicht in seiner Farbenpalette, sie stammt vom Trägermaterial. Seit einigen Jahren fertigt der Künstler auch Druckgrafiken, zumeist von Motiven seiner Heimat, und er liebt in der Ausstellungsordnung die Gegensätze: Salzburg und Venedig etwa. Das geräumige Atelier in seinem Oberndorfer Haus ist voll solcher reizvoller Gegensätze. Seine zweite künstlerische Leidenschaft sind Metallplastiken. Als gelernter Schlosser liegt ihm dies. Es sind nicht nur Metallarbeiten. Junger interpretiert sie auch mit viel hintergründigem Sinn, so wie bei den Karikaturen. Seine Werke befinden sich in allen Erdteilen, von Wien bis New York und Shanghai sind sie zu finden. Vor allem in den Hotels, in denen sein Sohn gleichen Namens im Management tätig ist oder Hotels im Management berät. Hochrangige Besucher der Vernissagen und Galerien sind vorprogrammiert.

den sich in allen Erdteilen, von Wien bis New York und Shanghai sind sie zu finden. Vor allem in den Hotels, in denen sein Sohn gleichen Namens im Management tätig ist oder Hotels im Management berät. Hochrangige Besucher der Vernissagen und Galerien sind vorprogrammiert.

